



WfbM-
Benchmarking
der Teilhabe am
Arbeitsleben





Christoph Nieder,
Geschäftsführer proviel GmbH

Die Entwicklungen im Werkstattbereich sind bekanntermaßen dynamisch – was hilft es da im „eigenen Saft zu schmoren“? Um proviel erfolgreich zu führen ist es mir sehr wichtig, frühzeitig neue Themenfelder zu erschließen, von anderen zu lernen und sich kritisch und offen auszutauschen zu können. Über 6 Jahre gemeinsames Benchmarking haben einen wichtigen Beitrag zur positiven Entwicklung der proviel GmbH beigesteuert. Wir freuen uns auch zukünftig auf vielfältige Impulse und konstruktive Diskussionen!



Werkstätten im Wandel

Werkstätten für Menschen mit Behinderungen sehen sich zunehmenden Herausforderungen ausgesetzt.

Gesellschaftliche Veränderungen einerseits: Zugehörigkeit, Selbstbestimmung und Partizipation – das Recht darauf ist unter anderem durch die UN-Menschenrechtskonvention verankert, und sie gibt auch den Rahmen für eine neue Ausrichtung der Werkstätten vor.

Knappe Budgets andererseits: Sie erfordern den effizienten Umgang mit finanziellen und personellen Ressourcen.

Gegenüber Kostenträgern und der Gesellschaft ist es für Werkstätten und ihr Management zunehmend wichtig, den eigenen Beitrag zu einer inklusiven Gesellschaft nachweisen zu können. Was aber genau ist denn dieser Beitrag?

Viele Führungskräfte in Werkstätten stehen vor ähnlichen Fragen. Sich austauschen und von anderen lernen: Der Blick über den Tellerrand spart Umwege!

Qualität der Teilhabe am Arbeitsleben

Die Qualitätsdefinition

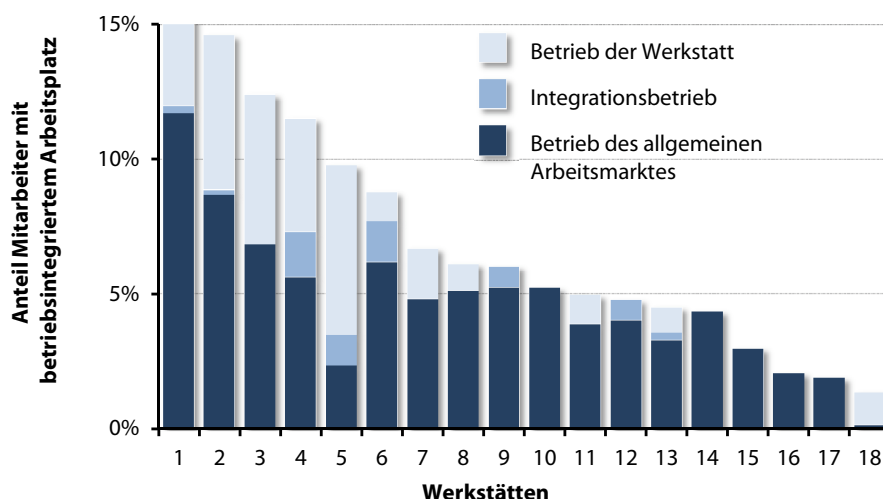
Beide Perspektiven sind bei der Bewertung der Qualität wichtig: Die Erhebung objektiv messbarer Daten genauso wie die Befragung zum subjektiven Erleben von Mitarbeitern.

Für uns bedeutet Qualität der Teilhabe am Arbeitsleben die gemeinsame Vereinbarung und Umsetzung von personenzentrierten beruflichen und persönlichen Entwicklungszielen. Dies wird erreicht durch differenzierte Arbeits-, Bildungs- und Assistenzangebote sowie hohe Fachkompetenz des Personals.

Mit der Teilhabe am Arbeitsleben wird Inklusion und dadurch Lebensqualität im größtmöglichen Umfang gefördert.

Welche Kennzahlen und Fragen diese Qualitätsziele aufgreifen und Ihnen Hinweise auf die Qualität Ihrer Leistungsangebote liefern, zeigt Ihnen die Tabelle auf der rechten Seite.

Werkstatt-vergleichende Auswertung „Betriebsintegrierte Arbeitsplätze“



Benchmarking der Teilhabe am Arbeitsleben: Unser Angebot

Die Qualitätsmessung

- ✿ 18 Kennzahlen
- ✿ 2 Mitarbeiterbefragungen:
Eine für werkstattintern und eine für betriebsintegriert beschäftigte Mitarbeiter
- ✿ 2 Checklisten zu den Themen Inklusion und Integrationsmanagement

Der Vergleich

Die Qualität Ihrer Werkstatt wird im Vergleich sichtbar: Detaillierte Auswertungen der Leistungsfähigkeit der eigenen Werkstatt werden ergänzt durch

- ✿ anonymisierte, werkstattvergleichende Darstellungen
- ✿ Betriebsstättenvergleichende Auswertungen
- ✿ Vergleich mit eigenen Vorjahreswerten
- ✿ weitere differenziertere Auswertungen, z.B. getrennte Auswertungen für Einrichtungen mit vorrangig psychisch beeinträchtigten Mitarbeitern

Das Lernen von den Besten

Einmal jährlich präsentieren die Besten eines Themenfeldes ihre Konzepte in zweitägigen Benchmarking-Workshops. So bietet das Netzwerk der teilnehmenden Werkstätten einen reichen Fundus praxiserprobter Lösungsansätze, die für die Fragestellungen der eigenen Werkstatt geprüft und im intensiven fachlichen Austausch diskutiert werden können.

Unsere Leistungen im Überblick

Basismodul

- ✿ Eintägige Schulungsveranstaltung
- ✿ Inhouse-Präsentation zur Information des Fachpersonals und der Mitarbeiter mit Behinderung (auch in leichter Sprache)
- ✿ Handbuch und alle Unterlagen zur Qualitätsmessung sowohl in gedruckter als auch in elektronischer Version erhältlich
- ✿ Erstellung werkstattvergleichender Auswertungen
- ✿ Gewährleistung hoher Datenqualität durch unterstützende Maßnahmen und Plausibilitätschecks
- ✿ Zweitägige Benchmarking-Workshops
- ✿ Vermittlung von Lernpartnerschaften

Zusätzlich

- ✿ Betriebsstättenvergleichende Auswertungen
- ✿ Ergebnispräsentationen – auch in leichter Sprache – in Ihrer Einrichtung
- ✿ Beratung bei der Umsetzung von Verbesserungsprojekten

Bei Interesse stellen wir das WfbM-Benchmarking der Teilhabe am Arbeitsleben gerne ausführlich dem Leitungsgremium Ihrer Werkstatt vor. Dazu kommen wir natürlich auch in Ihre Einrichtung.



Alexander Schmanke,
stellv. Geschäftsführer,
Heilpädagogisches Zentrum
Krefeld - Kreis Viersen gGmbH

Qualität darf nicht aus dem Bauch heraus beurteilt werden. Mit dem WfbM-Benchmarking haben wir seit langem ein Instrument gefunden, welches alle pädagogisch/rehabilitativen Bereiche erfasst und bewertet.





Von den Besten lernen

- ❌ Kennen Sie die Stärken Ihrer Werkstatt? Und auch die Verbesserungspotenziale?
- ❌ Wissen Sie, wie inklusiv Ihre Mitarbeiter und Ihr Fachpersonal Ihre Werkstatt erleben?
- ❌ Tauschen Sie sich regelmäßig mit anderen Werkstätten in Bezug auf arbeitspädagogische, rehabilitative oder andere Maßnahmen und Erfolge aus?
- ❌ Auf welcher Grundlage steuern Sie Qualitätsverbesserungen in Ihrer Werkstatt?

Wenn Sie sich was wünschen können: Was würden Sie auswählen?



N = 341 befragte Mitarbeiter mit betriebsintegriertem Arbeitsplatz aus 11 WfbM

Benchmarking der Teilhabe am Arbeitsleben: Ihr Gewinn

- ❌ Stärken werden transparent: Bewerten Sie den Erfolg Ihrer Werkstattarbeit hinsichtlich der Qualität der Teilhabe am Arbeitsleben!
- ❌ Nutzen Sie diese Informationen für eine umfassende Bewertung Ihres Unternehmens neben betriebswirtschaftlichen Ergebnissen und in Bezug auf Ihre Unternehmensziele!
- ❌ Qualität datenbasiert steuern: Verbesserungsmaßnahmen können nachvollziehbar für alle Beteiligten priorisiert und gezielt umgesetzt werden. Überprüfen Sie den Stand gewünschter Veränderungen, die durch Umstrukturierungen oder Anpassungen des Leistungsangebots angestoßen wurden.
- ❌ Stärken Sie mit dem Benchmarking Ihre Basis in Verhandlungen mit Kostenträgern und nutzen Sie es für Ihre Öffentlichkeitsarbeit: Belegen Sie werkstattintern und -extern, dass Leistungsqualität regelmäßig gemessen und weiterentwickelt wird! Wo Verbesserungsbereiche sichtbar werden haben Sie die Möglichkeit, diese gezielt anzugehen.

- ❌ Das Benchmarking unterstützt Sie im kontinuierlichen Verbesserungsprozess zu einem inklusiven Partner für Menschen mit Behinderung: Zeigen Sie den Beitrag Ihrer Werkstatt zu wichtigen Aspekten von Teilhabe und Inklusion!



Barbara Stephan,
Geschäftsführerin der Haus
Freudenberg GmbH, Kleve

„WfbM-Benchmarking der Teilhabe am Arbeitsleben“ bietet die Möglichkeit, die Qualität von rehabilitativen Unterstützungsangeboten zu messen und ihre Wirksamkeit im Vergleich mit anderen Werkstätten festzustellen. Dadurch ist es gelungen, Verbesserungspotentiale in unserem Hause zu entdecken und unser Angebot der Teilhabe am Arbeitsleben weiterzuentwickeln.



Kennzahlen und Fragen im Überblick

Qualitätsteilziel	Kennzahlen	Befragung von Mitarbeitern mit Behinderung mit Arbeitsplatz in der WfbM mit BiAp	
Gemeinsame Vereinbarung und Umsetzung beruflicher und persönlicher Ziele	■ Anteil Mitarbeiter mit aktuellem Förderplan, der Mindeststandards erfüllt	■ Fragen zu Mitbestimmung bei beruflichen und persönlichen Zielsetzungen	■ Fragen zu Mitbestimmung bei beruflichen und persönlichen Zielsetzungen
Erhalt bzw. Erweiterung der Methoden-, Fach-, Sozial- und Selbstkompetenz	■ Jährliche Messung von 9 Fähigkeitsdimensionen – Berechnung der Fähigkeitsveränderung	■ Subjektive Bewertung der persönlichen Entwicklung	■ Subjektive Bewertung der persönlichen Entwicklung
Ermöglichung lebenslangen Lernens durch differenzierte Bildungsangebote	■ Breite des Angebots beruflicher Bildung (Berufsbilder, zertifizierte Qualifizierungsbausteine) ■ Größe des Angebots ABM, Teilnahme an ABM, Wirkung der ABM	■ Subjektive Bewertung der ABM (Angebot, Wirkung)	■ Wunsch nach Teilnahme an ABM in WfbM ■ Möglichkeit der Teilnahme
Teilhabe am Arbeitsleben durch differenzierte Arbeitsangebote	■ Durchgeführte Praktika, intern und extern ■ Anteil Mitarbeiter mit inklusionsförderndem, betriebsintegriertem, übergangsförderndem Arbeitsplatz ■ Vermittlungsquote ■ Passung von Fähigkeiten, Entwicklungspotenzial und Arbeitsanforderung der Mitarbeiter ■ Checkliste Integrationsmanagement	■ Subjektive Bewertung von Arbeitsangebot, Arbeitsanforderung und Arbeitsplatzbedingungen ■ Möglichkeit, durch Praktika oder BiAp andere Arbeitsangebote kennenzulernen	■ Subjektive Bewertung des betriebsintegrierten Arbeitsplatzes
Unterstützung unabhängiger Lebensführung durch differenzierte Assistenzangebote	Wahrgenommene lebenspraktische ABM-Angebote	■ Subjektive Bewertung des Nutzens von ABM in Bezug auf Arbeitsalltag und individueller Lebensführung ■ Barrierefreiheit in der Werkstatt ■ Subjektive Bewertung des Unterstützungsangebots	■ Unterstützung durch Ansprechpartner aus der Werkstatt und/oder dem Betrieb
Fachkompetenz	■ Fortbildung der Fachangestellten ■ Gruppenleiter mit notwendiger Zusatzqualifikation ■ Fachangestellte mit dreijähriger Ausbildung und/oder Studium		■ Verständlichkeit der Erklärungen durch Ansprechpartner
Inklusion und Lebensqualität ■ Strukturen, Praktiken und Kultur ■ Zugänge zu gesellschaftlicher Teilhabe und Partizipation am gemeinschaftlichen Leben ■ Unterstützung bei wohnortnahen Arbeits-, Bildungs- und anderen Angeboten ■ Subjektives Wohlbefinden ■ Selbstbestimmungsmöglichkeiten	■ Checkliste Inklusion ■ Teilnahmequote an Werkstatttratswahl	■ Subjektive Bewertung der Mitbestimmungsmöglichkeiten ■ Arbeitsklima in Bezug auf Kollegen am Arbeitsplatz ■ Möglichkeit, eigene Ideen/Meinungen in die Arbeitsgruppe einzubringen ■ Verständlichkeit des Lohn- und Entgeltsystems, Zufriedenheit mit Lohn/Entgelt ■ Informationen zu Veranstaltungen außerhalb der Werkstatt ■ Kenntnis und Bewertung des Werkstatttrates ■ Wohlbefinden in der Werkstatt insgesamt	■ Bewertung der Vorbereitung auf BiAp ■ Selbstwirksamkeit / Bedeutung der Arbeit ■ Arbeitsklima in Bezug auf Kollegen mit und ohne Behinderung am Arbeitsplatz ■ Bewertung Verhältnis zu Chef und Kunden ■ Bewertung der Integration in den Betrieb ■ Verständlichkeit des Lohn- und Entgeltsystems, Zufriedenheit mit Lohn/Entgelt ■ Wohlbefinden am BiAp insgesamt



ITA ■ INSTITUT FÜR TECHNOLOGIE UND ARBEIT

Institut für Technologie und Arbeit e.V.
Trippstadter Straße 110
67663 Kaiserslautern
Telefon: +49 631 20583-29
E-Mail: benchmarking@ita-kl.de
www.benchmarking-kl.de